

die teutsche Stundt alß nehmlich 12 (—) Wurdts es aber auff die zuffer der 24 gestödt dises zeügerlen, so würdt die Uhr nehmlichen die Itollionische olß 24 Stundt wie solche gebreichlichen Schlogen daß ist auch wohl zu morckgen.

Weytter hat es zwey Sayttenblech, die lassen sich herrab Schüeben, daß man die Uhr inwendig sehen Kan, und zeügt daß erste blech der vergulte zeüger die Itollionische Uhr alß 24 wie vüel es geschlogen, und don der blowe oder Schworze zeüger, zeügt die teutsche Stundt wüe vüel es geschlagen, auff dem anden seiten blech, zeügt es allein die vürrtel Stunden, wie vüel solche geschlogen hat, daß mon sich noch jedem Richten Kon.

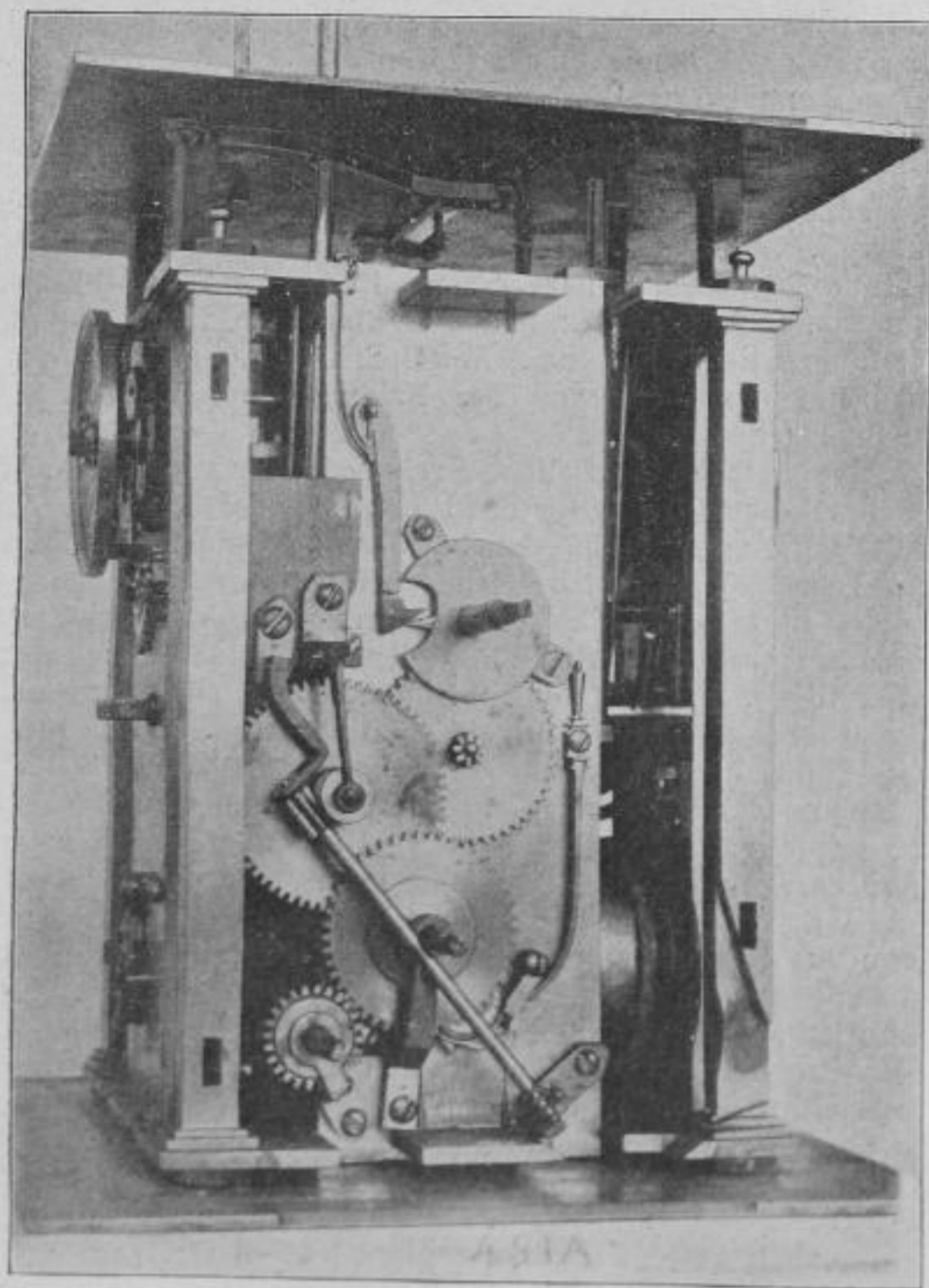
Waytter Vom berücht daß Sphera<sup>6)</sup> muß doß selbe herab geschraufft werden, don Konn monß vor eine sonnen Uhr gebrauchen auff alle bolluß hohe.

Erstlich ist zue zöhlen wie vüel Toog die Sonne in ihren zeuchen, don Richten den longen stefft dorzu gehörrij dorrein

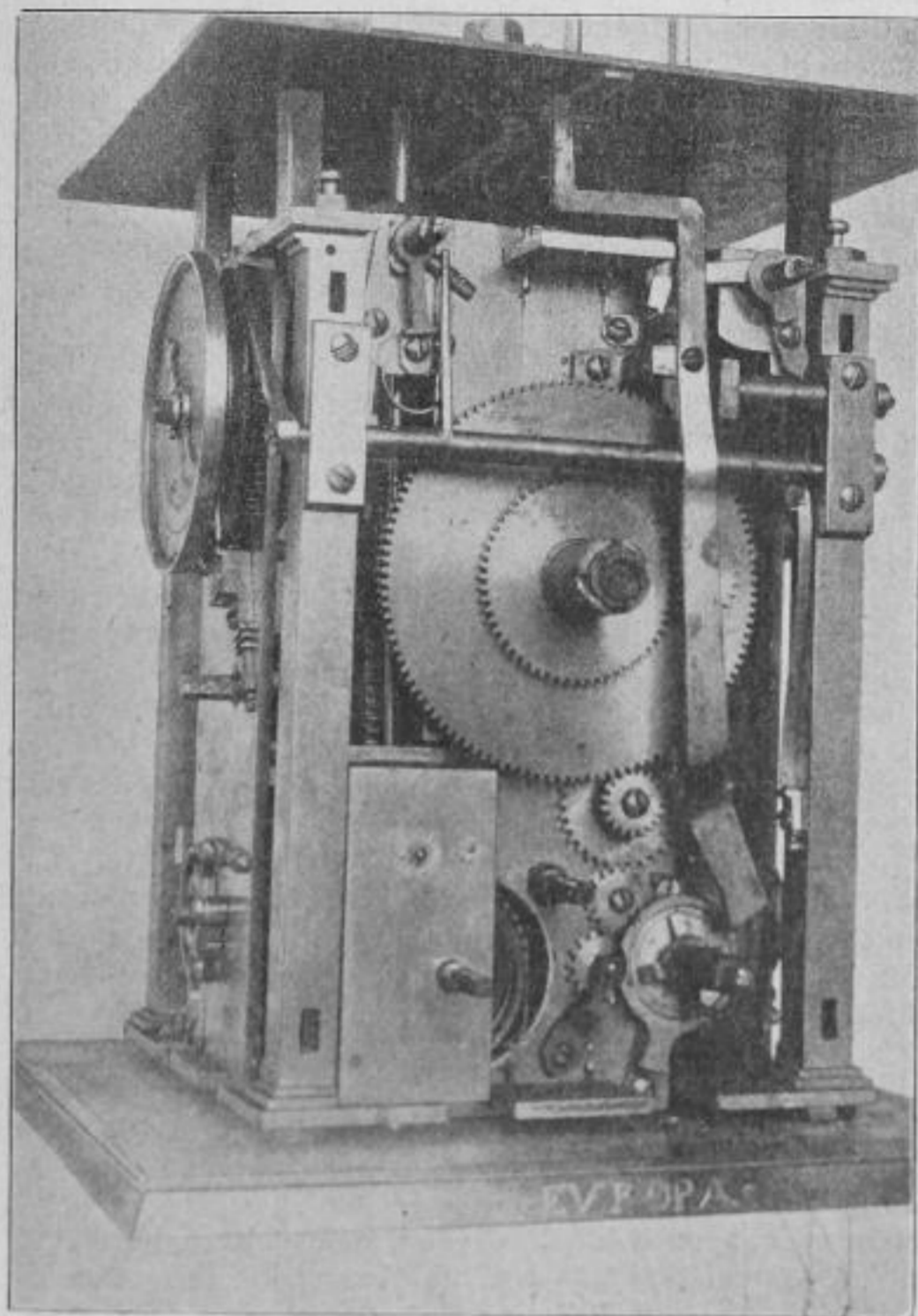


Figur 4.

gerichtet, ols don sözt mon fein socht nid, auff ein ebenorth wo die Sonnen hin scheinnet, olß don Richten man oben den Compoß wie sonsten mon pflegt mit der gleichen zue thon olß noch dem Septembrio oder Mütternocht, auff dem buechstaben, so dorrund gestochen, olß S. won doß alleß geschehen so Rueckge ich doß Sphera so long und vüel biß der Stöfft Kein Schatten mehr würfft von d sonnen, so würdt hind doß zeügrlin auff dem vergulten Scheibellen, die Rechte gewüse Stundt anzeügen wüe vuel es geschlagen hat, es hat auch auff disem Sphero noch mehr bolluß hoehe, so hind auff mit gewüsen züffern gestochen zue sehen, in ondr lönder alß teuschlandt zue gebrauchen, wo die Toge lenger sein, und die sonne hoeher ist dornoch mueß don, in woß vor ein bolluß der orth ist, dises ouch hin geschraufft werden, so zeügt es auch olda die gewüse stundt, ollein in unserm teuschlandt, mueß es wie olbereith gerichtet bey 48 bolluß hoehe bleiben, dint zum bericht.



Figur 5.



Figur 6.

nehmlich in der sonnen zeichen so vüel tog es nun sein olß won der Spütz in d sonnenzeichen gerichtet, so Reybe solchen justo dem Spüz dorrauff der Compoß stehet, doß solcher zue gleich gegen einander stehen, und hobs<sup>7)</sup> so long (jedoch doß gleich Stehen) biß hinden auff dem Scheibellen dorrauff die 12 stundt gestochen, daß zeygerlen auff 12 nehmlichen die Müttogs hinein

<sup>6)</sup> Diese Armillarsphäre ist leider nicht mehr vorhanden. Sie war auf das, unter der äußersten Turmspitze (Fig. 1) sichtbare Gewinde aufgeschraubt. Fig. 2 gibt eine dieser verlustig gegangenen Sphäre jedenfalls sehr ähnliche wieder. Diese hier abgebildete Sphäre gehört einer, in der Sammlung des Königlichen mathematisch-physikalischen Salons befindlichen Globusuhr v. J. 1586, von den Augsburgern J. Reinhold und Georg Roll gefertigt, an.

<sup>7)</sup> = halten. Der oberbayrische Dialekt gebraucht noch heute für festhalten den Ausdruck: „heben“.

Dises ist auch zue wüsen, daß won mon Wül ein iedeß Werckg sein soch Recht thue und gewuß zeugen und Schlogen soll, so mueß vor allen Dingen, wen mon die Uhr auffziecht auch alle Werckg sein gewüse stundt, son, Mon . . . (?) usw. in Suma alle zeüger gleich gericht werden, so würdt es seine sochen justo thon, und zeügen, in foll es ober nit beschüdt doß oin oder ander Werckg nicht gericht würdt so Kon es auch sein sochen nicht thon, olß selbstn zue erochten.“

Es sind zwei Hauptseiten an der Uhr zu unterscheiden. Die im „Bericht“ zuerst erwähnte und in Fig. 3 abgebildete Kalenderseite und die in Fig. 1 sichtbare Astrolabiumseite. Das Hauptzifferblatt auf der Kalenderseite zeigt durch den mit dem Sonnenbildchen ausgestatteten kleineren Zeiger die 2 × 12 Stunden des